

## **Ergebnisprotokoll | Treffen »Technik Mehrkampfliga« in GW Wanne am 27.01.2019**

Dauer: 14 bis 16:05 Uhr

Teilnehmer: gesonderte Liste

Begrüßung durch Thorsten Ide, der nach kurzer Ansprache Helmut Biermann, dem Präsidenten der DBU, das Wort erteilt. Es fehlt nach Aussage von H. Biermann ein organisierter Spielbetrieb in Oberligen, weil der notwendige Unterbau fehlt. Spielgemeinschaften werden auf Bundesebene keine Zustimmung erfahren (im Poolbereich nicht denkbar, für unterschiedliche Disziplinen für verschiedene Vereine startberechtigt zu sein). Nach Auffassung der DBU muss der Spielbetrieb von den Landesverbänden geschaffen werden. Der Spielbetrieb wird derzeit fast nur von NRW betrieben.

Nach den Ausführungen von H. Biermann entbrennt eine fast zweistündige, lebhaft und konstruktive Diskussionsrunde, an der sich nahezu alle Anwesenden beteiligen. Ziel der Diskussion ist es, einen geregelten Spielbetrieb sicherzustellen, der letztlich in eine Deutsche Mannschaftsmeisterschaft mündet.

**Hierzu wird ein Konsens aller Beteiligten erreicht, der als Vorschlag an die Landesverbände und die DBU gehen soll:**

### **Plan A**

Bis zum Meldeschluss liegen mindestens 12 (ideal 16) Meldungen von Mannschaften vor, die daraus eine 1. und 2. Deutsche Mehrkampfliga bilden (Vierermannschaften). Sollte diese Zahl unterschritten werden, kann keine Deutsche Mehrkampfliga wie bisher fortgeführt werden. Deshalb ist es wichtig, dass bei der Meldung zur DMM alternativ auch für eine NRW-Mehrkampfliga optional erfolgt. Hier auf die Meldefristen achten.

### **Plan B**

Da zu erwarten ist, dass nicht genügend Meldungen eingehen, wird folgendes Vorgehen favorisiert:

- Einführung einer neuen NRW-Mehrkampfliga (evtl. mit Zusatz Qualifikation zur DMM).
- Hierzu müssten die Landesverbände Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein sich einigen und ihr Einverständnis geben.
- Bildung von zwei 8er-Gruppen, von denen jeweils der Erst- und Zweitplatzierte sich für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Mehrkampf qualifizieren. Alternativ Bildung von Leistungsgruppen mit Auf- und Abstieg.
- Gespielt wird in Vierermannschaften, Freie Partie 300/10, Einband 100/20, Cadre 47/2 bis 200/15 und Cadre 71/2 bis 150/15.
- Neben den bisherigen Mannschaften der DMM nehmen die Oberligamannschaften aus Westfalen und vom Niederrhein teil.
- Es können mehrere Mannschaften aus einem Verein für die NRW-Liga gemeldet werden.
- Mannschaften aus anderen Landesverbänden (z. B. für die Mannschaften aus Coburg und Oberursel) wird die Möglichkeit der Teilnahme eröffnet. Hier ist dann zu bedenken, dass schwächere Teams der NRW-Liga extreme Anfahrten hätten. Als Lösungsmöglichkeit bietet sich eine Einteilung der Liga nach Leistungsstärke mit Auf- und Abstieg an.
- Die DMM findet dann mit vier Mannschaften an einem Ort statt und wird an einem Wochenende ausgespielt. Die DMM könnte nach internationalem Vorbild mit drei Spielern je Mannschaft jeder gegen jeden gespielt werden.

- Denkbar ist es, dass auf Landesebene mit Spielgemeinschaften gespielt werden kann, bei denen beispielsweise ein Dreibandspieler eines bestimmten Vereins technische Disziplinen in einem anderen Verein spielen kann. Diese Regelung gilt allerdings nur für die Landesebene. Die Spielberechtigung entfällt bei einer Endrunde zur DMM.
- Die Ausländerregelung könnte auf Landesebene entfallen. Es könnten also beliebig viele Ausländer in einer Mannschaft der NRW-Liga spielen.
- (Nachtrag) Es kann ein Ligaausschuss gebildet werden, in den jeder teilnehmende Verein ein Mitglied entsenden kann.

Markus Dömer wünscht sich eine Übermittlung des Protokolls bis zum 7. Februar 2019, damit er diese Ergebnisse bei der nächsten Sportratsitzung am 10.02.2019 vorbringen kann.

Protokoll

Gerda Blache/Horst Wiedemann